
In der von KEISSER gegebenen Gattungsstabelle führt die Art eindeutig auf die Gattung *Ramuliseta*: Es sind Taster vorhanden; 544 und m verlaufen annähernd parallel und münden hinter der Flügelspitze. Einzelne ergeben sich freilich einige Unterschiede auch gegenüber der Gattungsbeschreibung von KEISSER:

1. *Ramuliseta plumanni* n. sp. (Fam. Pyrgotidae)


   Von den 4 in dieser Gruppe beschriebenen Arten, die auf 3 Gattungen verteilt werden, sind 3 auf das neotropische Faunengebiet beschränkt; die 4. wurde von der zu den Kleinen Sunda-Inseln gehörenden orientalischen Insel Sumba beschrieben. Die nachstehend beschriebene neue 5. Art erhielt das Deutsche Entomologische Institut von Herrn Fritz PLAUTZ (Museum de Concholin, Stn. Catharina, Brasilien) durch die freundliche Vermittlung von Herrn Prof. Dr. E. M. Henning (Berlin), dem das Tier mit einer Anzahl von Trypetiden zugesagt worden war. Beiden Herren sind wir für die Überlassung des interessanten Tieres dankbar. Für die beiden in Fig. 15 und 21 wiedergegebenen Flügelaufnahmen danke ich Herrn Prof. Dr. W. TOMAREWSKI (Deutsches Entomologisches Institut).

Beiträge zur Entomologie, 2. 1954, Nr. 6


In der von KEISSER gegebenen Gattungsstabelle führt die Art eindeutig auf die Gattung *Ramuliseta*: Es sind Taster vorhanden; 544 und m verlaufen annähernd parallel und münden hinter der Flügelspitze. Einzelne ergeben sich freilich einige Unterschiede auch gegenüber der Gattungsbeschreibung von KEISSER:

2. Der ganze Körper ist einfarbig lehmgelb. Im Kopfprofil erscheint der Augenhинтерand etwas konvex im Gegensatz zu *palpifera*, wo er leicht convex ist (vgl. Fig. 1 mit Fig. 7 bei KEISSER, l. c.); der Stirn vor der Augenenge. Ein Überzug der Augen, wie bei *palpifera*, ist nicht erkennbar. Unter der ziemlich langen Kopfhaarung-ragen 1 Paar oei und 3 Paare ora (nur 2 rudimentäre Paare bei *palpifera*) hervor. Etwa 4 Paare nach einwärts gebogene Borsten sind wohl als oei zu deuten (vgl. Fig. 1).

Der Fortsatz des 2. Fühlergliedes ist offenbar etwas kürzer als bei *palpifera* (vgl. Fig. 5 mit 8 bei KEISSER l. c.). Die Fühlerborste ist nur in 2 Hauptstrahlen gespalten, die aber mit viel längeren und wohl auch dichterem Fiederhorsten besetzt sind als bei *palpifera* (vgl. Fig. 5 mit Fig. 8 bei KEISSER l. c.).

Am Thorax sind 1 lange Mesopleuralborste (die in einer Reihe kürzerer, Hinteren steht), 1 Notopleuralborste, 1 Supra- und 1 Postalarborste, 3 Dorsozentralborsten vorhanden. Die Thoraxbeborstung ist aber nicht sehr

Körperlänge etwa 2 mm (ohne Fühler). Vergleiche auch die Maßstäbe bei den Abbildungen.

Benannt zu Ehren des Sammlers.

Holotypus: Südbrasilien, (Nova Teutonia, genaue Lage siehe oben unter Ramulusia plumanni; 1 ♂, F. Plaumann leg.)

Paratypus: 1 ♂ (sehr schlecht erhalten) mit denselben Daten.

Typen im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin.

Fig. 15. Flügel von Teutoniomyia plumanni n. sp. (phot. W. Tomaszkowski)

4. Milichia patrizii n. sp.  
(Fam. Milichidae)

Die nachstehend beschriebene Art wurde mir von Herrn Dr. F. van Emden (London) zur Bearbeitung übersandt. Dafür und für die Überlassung des Paratypus danke ich ihm herzlich.


Von Milichia farquharsoni unterscheidet sich die neue Art schon durch die Fühlerbildung: das 2. Fühlerglied ist bei ihr nicht verlängert und das 3.

Fig. 16. Frontalansicht des Kopfes von Milichia patrizii n. sp.

0.5mm

Fig. 17. Fühler von Milichia patrizii n. sp.

0.1mm

Beiträge zur Entomologie, Band 2, 1952, Nr. 6

ist ebenfalls breit-als-lang und besitzt am Unterrande eine charakteristische Ecke (Fig. 17).

♀: Augen kurz und ziemlich spärlich puhzen. Stirn wie in Fig. 16 dargestellt. Sie ist stumpf braun; die schlicht begrenzte Scheitelplatte und die Augenränder etwas glänzend. Die sehr schmalen Wangen und die Augenränder in der Nähe der Fühlerwurzel leicht blaugrau bestäubt. Die Behaarung der Stirn zeigt Fig. 16. Es sind nur 2 reklinate und eine pro-

klinate ors vorhanden. Die vordere der beiden reklinaten ors ist wesentlich kürzer und schwächer als die hintere, die ebenso lang und so kräftig ist wie die proklinate ors. Von unteren Frontorbitaborsten (ors) ist keine Spur vorhanden. Die Bildung der stumpf braunschwarzen Fühler ist in Fig. 17 dargestellt. Rüsselbildung und Palpen (Fig. 18) wie bei farquharsoni.

Thorax schwarzbraun, besonders auf dem Rücken etwas metallisch glänzend. Abweichend von farquharsoni ist eine Posthumeralborste vorhanden. Es sind also vorhanden: 1 h, 1.pk, 2 n, 1 sa, 1 pa, 2 (in sehr breit getrennten Reihen stehende) dc, von denen das vordere Paar nur etwa halb so lang und halb so stark ist wie das hintere Paar, und 2 (Paar) se. Zwischen den dc keine presc.

Fig. 18. Labellen der Rüssel von Milichia patrizii n. sp.

0.1mm

Fig. 19. Maxillarpalpus von Milichia patrizii n. sp.

0.1mm
Abdomen glänzend schwarz, wie bei *farquharsoni* mit braungrauer Bestäubung am Vorderrande, die das 1. Tergit in ganzer Breite, das 2. mit Ausnahme der Randpartien und das 3. in der breiten Mitte bedeckt.

Beine einschließlich Vortertibien schwarz, die ersten 2–3 Glieder aller Tarsen gelblich. Die von *farquharsoni* beschriebene scharfe Anterodorsalkante der Hintertibien ist auch bei *patrizii* vorhanden.

Schüpchen bräunlich, Hinteren schwarz. Flügel etwas gelblich getönt, mit gelben Adern. Geißler wie in Fig. 20 dargestellt. Der sehr charakteristische, tief schwarzgraue Vorderrandlappen an der 2. Costabrückstelle (gegenüber der Mundung ac, vor dem tiefen Einschnitt) ist wie bei *farquharsoni* vorhanden. Hinter diesem Lappen liegt ein tief schwarzer Fleck dort, wo die in den Ausschnitt verlängerte Costa sich mit dem parallel laufenden Endabschnitt von r1 vereinigt (Fig. 20).

Körperlänge etwa 3 mm.

Fig. 20. Flügel von Millichia patrizii n. sp.

Herr Dr. F. van Emden war so liebenswürdig, den Holotypus von *M. patrizii* mit einem Cotytopus von *farquharsoni* im British Museum zu vergleichen. Danach unterschieden sich die beiden Arten außer in den oben angegebenen Merkmalen noch in folgenden Punkten:

Bei *farquharsoni* nur 1 reklinate ors, bei *patrizii* 2. Das 3. Fühlerglied ist bei *farquharsoni* etwas länger als breit, d. h. kaum verbreitert, am Ende gleichmäßig gerundet. Weiterhin sind die Palpen bei *farquharsoni* zweimal so breit wie bei *patrizii* und daher sehr auffällig, während sie bei *patrizii*, wenn angelegt, leicht übersehen werden können. Anstelle der bei *patrizii* vorhandenen deutlichen Posthumeralborste (ph) ist bei *farquharsoni* eine kurze Borste vorhanden, die nicht ganz zweimal so lang ist wie die be-

nachbarten Harene und kaum 1/2 so lang wie bei *patrizii*. Die so ist bei beiden Arten kräftig. Die Vordertibien sind bei *patrizii* viel dunkler als bei *farquharsoni*.

Es besteht also kein Zweifel an der Verschiedenheit der beiden auch geographisch in verschiedenen Gebieten vorkommenden, immerhin aber innerhalb der Gattung doch nächstverwandten Arten.

Beiträge zur Entomol. Band 2, 1952, Nr. 6

Benannt zu Ehren des Sammlers, der über die Lebensweise wohl noch selten Näheres berichten wird.

Holotypus: Ostafrika, Nairobi, 1 ♂, 20. 8. 1945, Patrizi leg., Com.


London.

Paratypus: 1 ♂ mit den gleichen Daten; im Deutschen Entomolo-

gischen Institut, Berlin.

5. *Scutops peruanus* n. sp.
(Fam. Periscelidace)

Die Gattung *Scutops* umfaßt bisher 2 Arten, deren Unterschiede Mal-

loch (1926) angegeben hat. Beide sind aus Mittelamerika (Mexiko, Ni-

caragua und Costa Rica) bekannt. Die nachstehend beschriebene erste süd-

amerikanische Art kann nach den Angaben und Abbildungen Mallochs

nur mit *Sc. fasciennis* Cockerell verglichen werden. Sie unterscheidet sich von dieser Art leicht durch die ganz schwarzen Palpen, das Fehlen der schwarzen Streifen auf dem Mesonotum und dadurch, daß die bei *fascien-

nissi* zwischen der tp und der Flügelapitze vorhandene weiße Querbinde

auf einen charakteristisch gelben Fleck reduziert ist.

♂♀: Stirn und Fühler sind rein gelb, das vortretende, oberseits abgelichte, an den Seiten behaarte Gesicht rein weiß. Der untere Hinter-

kopf ist beim ♂ schwarzbraun, beim ♀ rothgelb. In beiden Geschlechtern liegen hinten der Augenrand ein abgerundet dreieckiger silberweißer Fleck. Die Palpen sind in beiden Geschlechtern ganz schwarz. Thorax beim ♀

rein rötgelb mit einer weißen Streife, die von der Schulterbeule über die Notopleuraldepression nach der Flügelwurzel zieht, als einziger Zeichnung.